

Zeitschrift: Film : die Schweizer Kinozeitschrift
Herausgeber: Stiftung Ciné-Communication
Band: 52 (2000)
Heft: 10

Rubrik: Vorschau / Impressum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

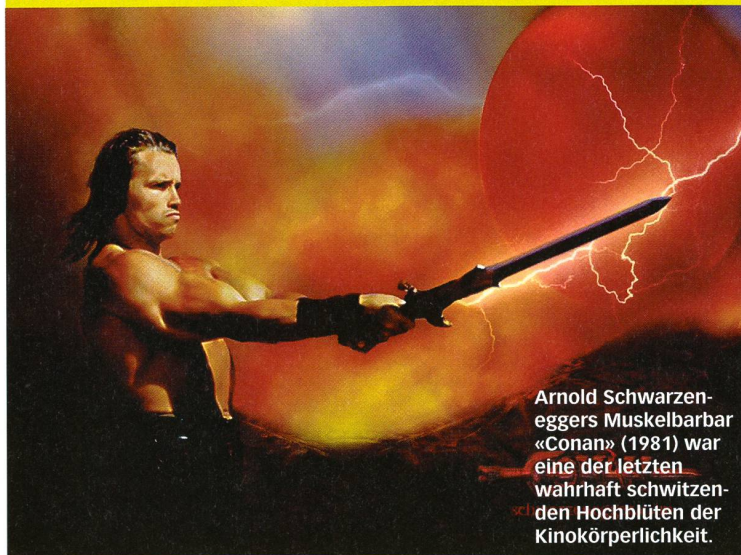
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

FILM im November



Arnold Schwarzeneggers Muskelbarbar «Conan» (1981) war eine der letzten wahrhaft schwitzen- den Hochblüten der Kinokörperlichkeit.

Die Body-Berserker: Körperkult und Körperverlust

Gerade weil das Kinobild eigentlich körperlos daherkommt, werden uns von der Traumfabrik durchgestylte Bodys ebenso genüsslich verkauft wie all die monströsen Attacken auf das Fleisch der Menschheit, seien das nun «Body Snatchers» aus dem Weltraum oder weisse Haie aus der Tiefe. Und während noch klassische Body-Doubles den Stars ihre Beine oder Brüste leihen, bringen computergenerierte Bilder den physischen Körper mehr und mehr zum Verschwinden.

Am 27. Oktober am Kiosk oder in Ihrem Briefkasten

Adresse Redaktion und Verlag:
FILM - Die Schweizer Kinozeitschrift
Postfach 147, 8027 Zürich
Telefon: 01/245 84 85 (Verlag)
01/204 17 80 (Redaktion)
Fax: 01/245 84 80 (Verlag)
01/280 28 50 (Redaktion)
E-Mail: verlag@film.ch
redaktion@film.ch

Verlagsleitung: Kathrin Müller

Redaktion: Michael Sennhauser
(Chefredaktion), Thomas Allenbach,
Mathias Heybrock (designiert),
Sandra Walser (Volontariat), Daliah
Kohn (Volontariat Cinébulletin)

Ständige Mitarbeiter:
Michel Bodmer, Daniel Däuber,
Franz Derendinger, Vinzenz
Hediger, Pierre Lachat, Michael
Lang, Christoph Rácz, Matthias
Rüttimann, Dominik Slappnig,
Alexandra Stäheli, Franz Ulrich,
Gerhart Waeger, Judith Waldner
Aus Hollywood: Franz Everschor
Mitarbeit: film-dienst, Köln; Comic:
Benny Eppenberger; Filme am TV:
Thomas Binotto

Art Director: Oliver Slappnig

Design: Esterson Lackersteen,
Oliver Slappnig

Dokumentation: Bernadette Meier
(Leitung), Peter F. Stucki, Telefon:
01/2041788

Redaktionelle Zusammenarbeit:
Rédaction FILM - Revue suisse de
cinéma, Lausanne. Rédactrice en
chef: Françoise Deriaz
Tél. 021/351 26 70
E-Mail: redaction@film.ch

Aboservice FILM:
Fürstenlandstrasse 122, Postfach
2362, 9001 St. Gallen
Abobestellungen und Mutationen:
Telefon: 0848 800 802
Fax: 071/272 73 84
Jahresabonnement: Fr. 78.–
Jugendabo (bis 20 Jahre): Fr. 60.–,
Einzelnnummer: Fr. 8.–

Anzeigenverkauf: S. + P. Franzoni
Pleggasse 493, 5057 Reitnau
Telefon: 062/726 00 00
Fax: 062/726 00 02

Herausgeberin:
Stiftung Ciné-Communication
Stiftungsrat: Christian Gerig
(Präsidium), Christian Iseli,
Matthias Loretan, Jean Perret,
Denis Rabaglia, Dominik Slappnig,
René Schuhmacher, M. R.
Vouillamoz, Dr. Daniel Weber

Bildhinweise:
20th Century Fox (13, 36), Columbus Film (32), Elite (31),
Filmmuseum Berlin (10, 11), Frenetic Films (35), Keystone
(1 Mitte, 18, 20, 22, 29), Look Now! (30), Monopole-Pathé Films
(28), Rialto Film (34,35), Michael Sennhauser (24, 27), UIP
(1 oben, 37), Filmfestival Venedig (16, 17), Viper (26), Sandra
Walser (48), Alle übrigen: Zoom-Dokumentation.

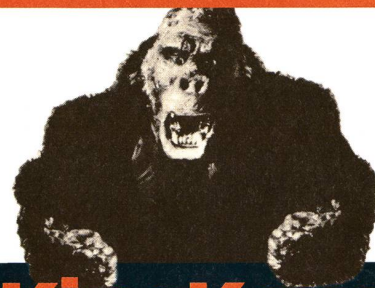
Titelbild: Heike Makatsch (Action Press/Dukas)

Mit freundlicher
Unterstützung durch:
Bundesamt für Kultur;
Evangelischer und
Katholischer Medien-
dienst; Suissimage;
Société Suisse des
Auteurs; Fachstelle
Kultur Kanton Zürich;
Oertli-Stiftung; Migros-
Kulturprozent; Präsi-
dialdepartement der
Stadt Zürich; Stadt
Bern, Abteilung
Kulturelles

FILM ist eine
Monatszeitschrift.
Der Filmberater 60.
Jahrgang,
ZOOM 52. Jahrgang

Druckvorstufe:
Uldry Media, 3032
Hinterkappelen

Druck: Zollikofer AG,
9001 St. Gallen



KingKong

Was würde Hitch zu «Big Brother» sa-
gen? Immerhin hat er doch über fünfzig
Jahre lang in Voyeurismus gemacht und
das Spannen zur Kunst erhoben. Leider
ist Hitch nun schon zwanzig Jahre tot
und fällt damit für die Expertenrunde im
«Zischtigs-Club» aus. Aber glücklicher-
weise stammt von ihm der Pilotfilm zu
«Big Brother», der pünktlich für diesen
Sommer frisch gewaschen zurück auf
die Leinwand kam: «Rear Window» mit
Peeping James Stewart als Testvoyeur.

Also nichts wie hin und trotz multime-
dialem «Big Brother»-Stress aus Tages-
zusammenfassung, Fanmagazin, Web-
site und Wiederholung noch schnell ein
Videoband eingeschoben. Der Erkennt-
nisgewinn?

Erstens: Das Objekt der voyeuristi-
schen Begierde kann noch so stinklang-
weilig und nichts sagend sein, wir blei-
ben dran.

Zweitens: Wer ein passionierter Span-
ner ist, der lässt sich auch von verheis-
sungsvollen Alternativen nicht ablen-
ken. Wenn uns eine dürre Jungfer, ein
alterndes Pantoffelpaar, ein beduselter
Pianist, ein pummeliges Sexhäschen
und ein phlegmatischer Mörder gebo-
ten werden, was kann uns da eine auf-
geknöpfte und entblätterungswillige
Grace Kelly noch locken?

Drittens: Die Sünden vis-à-vis, und
seien sie noch so durchschnittlich, sind
allemaal genüsslicher zu konsumieren
als die eigene Schabigkeit.

Und viertens: Ein Bein im Gips ist
selbstverständlich nicht das Symbol für
Impotenz, sondern der einfachste Weg,
der Arbeit und den Frauen fernzublei-
ben, um nichts vom wahren Leben in
den Wohncontainern gegenüber zu ver-
passen.

Was brauche ich also Hitch, wenn mit
«Rear Window» schon alles ... «Good
evening ...» – «Sind Sie das, Mr. Hitch-
cock?» – «Good evening, Ladies and
Gentlemen.» – Tatsächlich, der Meister
der gruseligen Selbstdarstellung hat
sich höchstpersönlich zu Wort gemel-
det. «Was haben Sie uns zu sagen, Mr.
Hitchcock, wenns geht in deutscher
Sprache?» – «Geschätzte Damen und
Herren, habe ich meinem guten Freund
François einmal anvertraut: «Manche
Filme sind ein Stück Leben, meine Filme
sind ein Stück Kuchen.» Heute ich würde
mir nicht mehr grosse Mühe geben, wo
doch die Menschen mit Dosenfutter
schon zufrieden sind.» **Thomas Binotto**